



# Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittags und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Samstag, den 16. Februar 1901.

No. 150

## Der Krieg in Süd-Afrika.

### DeWet mit den britischen Truppen im Gefecht.

Fran Louis Botha

Will ihren Gatten veranlassen, sich den Briten zu ergeben.

Verschiedenes aus dem deutschen Reich.

Eine Rede des Kriegsministers von Gohler.

In der Herr DeWet abgezankelt wird.

Der Krieg in Südafrika.

London, 16. Februar. — Eine offizielle Depesche aus Kapstadt giebt die Stärke der Truppen, mit denen General DeWet in die Kap-Kolonie eingedrungen ist, auf 2000 bis 3000 an. DeWet scheint einem Punkte nahe Lady Gran, fünfzig Meilen nordöstlich von Kapstadt, zuzugreifen, von wo aus er eine Verbindung mit den östlichen und westlichen Kolonnen, nun in Knysna und Calcutta lagernd, herstellen und sie in verhältnismäßig kurzer Zeit zusammenziehen könnte. Auf alle Fälle muß er sehr schnell handeln, denn die Engländer sitzen ihm dicht auf den Fersen und wollen ein abermaliges Entschließen um jeden Preis verhindern. Wenn DeWet's Centralstrategie-Plan gelingt, so hat er mindestens 12,000 Boeren unter seinem Kommando.

Dieses ansehnliche Heer könnte der Kapstadt dann doch gefährlich werden. Doch diese äußere Gefahr, die immerhin, dank der starken englischen Geschütze, eine ziemlich problematische ist, macht den Engländern weit weniger Sorge als der „innere Feind“. Bis jetzt haben die Afrikaner der Kapkolonie eine abwartende Stellung eingenommen, doch selbst englische Offiziere gehen zu, daß sie ihre Landsleute passiv unterstützen. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Farmer den Engländern freiwillig ihre Pferde bringen, aber nicht aus Sympathie, sondern weil ihnen die 25 Pfund Sterling verlohnen erscheinen, die ihnen die Briten für das Stroh zahlen, während ihre Landsleute die Pferde nehmen und ihnen ein nach der Lage der Dinge wertvolles Stück Papier dafür geben. Im Uebrigen sind die Kap-Boeren äußerst unfreundlich gegen die Briten. Gutsfreundschaft wird ihnen nie geboten, und für die notwendigen Dinge fordern die Farmer ungläublich hohe Preise. Sie geben ihrer Abneigung gegen die Briten offen Ausdruck und kränken sie durch Erinnerung an die kühnen Thaten DeWet's, den sie niemals fangen würden. Nur das Kriegsgeld hält sie noch zurück im Zaume. Doch wenn ihr Held DeWet erscheint, dürften sie sich ihm in hellen Haufen anschließen.

Aus Kapstadt wird auch berichtet, daß die Frau des General-Kommandanten Louis Botha unter Militärbegleitung Pretoria verlassen habe, um, wenn möglich, ihren Gatten zu veranlassen, sich zu ergeben.

In Kimberley ist vom Hauptquartier aus Befehl eingetroffen, daß bis auf Weiteres keine Zivilisten die Bahn nach und aus dem Süden mehr benutzen dürfen.

Die Boeren machten dieser Tage einen erfolglosen Versuch, bei Wank Station, nicht weit von Johannesburg, eine Brücke zu zerstören. Sie ließen drei Tode und 23 Verwundete am Platz zurück. Die Briten hatten einen Toten und zwei Verwundete.

Aus Melbourne wird berichtet, daß der Kolonialsekretär Chamberlain dort per Kabel angefragt habe, ob in Australien tausend Mann für General Baden Powell's militärische Polizei angeworben werden könnten. Die australische Regierung wird wahrscheinlich eine abschlägige Antwort geben, sich aber bereit erklären, einen Aufruf zur Einreihung weiterer Freiwilligen zu erlassen.

Colesburg, Kap-Kolonie, 15. Febr. — Plumer's Kolonne engagierte DeWet zwischen Colesburg und Philippstown am 13. Februar und sie drängte die Boeren langsam zurück. Die Briten hatten eine Batterie Feld-Artillerie und die Boeren einen Fünfpfünder. Auf Seiten der Briten wurden zehn Mann verwundet. Dann und wann wurde ein toter Boer gefunden. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Die sämtlichen männlichen Einwohner von Grassfontein sind verhaftet worden. Es sind genügend Beweise dafür vorhanden, daß sie den Boeren Beistand geleistet haben.

Kapstadt, 16. Febr. Seit einem Monat hat Lord Methuen mit seinen Truppen das Land zwischen Kuruman und dem Transvaal abgesehen und Frauen und Kinder, Vieh und Lebensmittel hereingebracht. Fünfzig Frauen und hundert Kinder, auch einige Männer, wurden nach Oranienburg geschickt. In einem Fall, als die Truppen ein Kommando verfolgten, schickten die Boeren ihre Wagen unter Aufsicht der Frauen und Mädchen in einer Richtung davon, während die Männer in einer anderen Richtung dabongaloppierten. Die Frauen verstanden sich auf die Führung des Juges so vortrefflich, daß die Briten die größte Mühe hatten, sie einzuholen.

Lourenzo Marquez, 16. Febr. Die Geschütze und die Munition, die von den Boeren beim Ueberschreiten der Grenze bei Komatipoort an die Portugiesen ausgeliefert wurden, werden im Meer versenkt werden.

Die Kriegsführung in China.

Berlin, 16. Febr. Bei der dritten Lesung der China-Vorlage erwiderte im Reichstage der Kriegsminister General von Gohler auf die Angriffe DeWet's gegen die deutsche Kriegsführung in China. Herr von Gohler betonte, daß die Behauptungen DeWet's über Mißgriffe der deutschen Truppen und des Höchstkommandierenden, Grafen von Waldersee, völlig grundlos seien. Wenn Herr DeWet z. B. behauptete, daß ein preussischer Feldwebel die Kampagne besser geführt haben würde, wie Graf Waldersee, so verachte er eine bodenlose Unkenntnis der Verhältnisse und des feindlichen Landes. Graf Waldersee verdiene allen Dank, daß er die vom Kaiser ihm übertragene verantwortliche Stellung angenommen und durch eiserne Beharrlichkeit und bemerkenswerten Takte einermöglichen geordneten Zustand in China wieder hergestellt habe. Auch die Truppen hätten sich jederzeit des deutschen Namens würdig gezeigt. In China existiere eine veritable Lügenfabrik, in welcher alle die für Deutschland nachteiligen Gerüchte fabriziert würden. Der Krieg wäre, wie Graf Waldersee selbst berichtet hätte, zu Anfang grausamer und weniger zivilisiert geführt worden, wie es in Europa der Fall gewesen sein würde, weil die Chinesen sich selbst unerhörte Grausamkeiten schuldig gemacht hätten, aber gleich nach seinem Eintreffen habe sich Graf Waldersee bemüht, den Grausamkeiten ein Ende zu machen und friedliche Bewohner zu beschützen. General von Gohler fuhr dann fort: „Nur sehr wenige ernstere Vergehens sind von den Truppen begangen worden und diesen ist die Strafe immer auf dem Fuße gefolgt. Englische und französische Berichte ertönen das korrekte Verhalten der deutschen Truppen ohne Vorbehalt an. Es ist doppelt schwer verständlich, wie ein Abgeordneter des deutschen Reichstages die deutschen Truppen schmähen kann, welche unter den schwierigsten Umständen ihrer Aufgabe in der anerkanntesten Weise gerecht zu werden versuchen.“

Die Rede DeWet's, welche diese scharfe Zurückweisung seitens des Kriegsministers erfuhr, war die schärfste und bitterste, welche seit Jahren im Reichstage gehalten worden ist.

Der Krieg in China, sagte DeWet, wäre der ungerechteste und schändlichste, welchen Preußen in den letzten 200 Jahren geführt hätte. Er verlas eine Anzahl von Privatbriefen vom chinesischen Kriegshauptquartier zur Begründung seiner Behauptung und erklärte es für nahezu unglücklich, daß solche Brutalität, deren sich nicht einmal ein Raubthier schuldig machen würde, im christlichen Deutschland geduldet würde.

„Aber natürlich“, fuhr Herr DeWet fort, „nachdem der Befehl vom Kaiser erlassen wurde, daß kein Parbon gegeben werden sollte, ist es kein Wunder, daß die Truppen wie die Hunnen haufen.“ Herr DeWet wurde im Verlaufe seiner Rede mehrfach vom Präsidenten des Hauses zur Ordnung gerufen.

Nachdem General von Gohler noch erklärt hatte, daß alle Zeitungen gerichtlich belangt werden würden, welche Briefe, die Schmähungen gegen die deutschen Truppen in China enthielten, veröffentlichten, schloß die Debatte und die Vorlage wurde in der dritten Lesung angenommen.

Wurden beforirt.

London, 16. Febr. Die „Gazette“ macht bekannt, daß König Edward dem Thronfolger von Rußland, dem Großfürsten Michael, das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen habe.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 16. Febr. Die halb-offiziellen Berliner Politischen Nachrichten enthalten einen Artikel, in dem den Agrariern sehr dringend gerathen wird, sich in ihren Forderungen zu mäßigen, da auf andere Klassen der Bevölkerung auch Rücksicht genommen werden müsse. In der liberalen Presse macht ein Artikel die Runde, in dem darauf hin-

gewiesen wird, daß in Deutschland der den jetzigen Böden die höchsten Preise für Weizen und Roggen bezahlt werden, Preise, die bedeutend höher wie in England und Frankreich, und auch noch etwas höher wie in Oesterreich und Italien seien.

Die Entscheidung des Ver. St. Schatzamtssekretärs, daß für russischen Jucker ein Zuschlagssoll erhoben werden soll, hat hier Sensation erregt. Die hauptsächlichsten Zeitungen sind der Ansicht, daß diese Entscheidung den deutschen Interessen zu Gute kommt.

Die preussischen Behörden in Seidenkurden beabsichtigen, mehrere Tausend polnische Bergleute, die in Folge der Einschränkung des Betriebes außer Arbeit gekommen sind, gewaltsam nach ihrer Heimath zurückzuschicken. Auch aus Mühlheim, Essen, Dortmund, Bochum und anderen Plätzen sollen die Polen nach Hause geschickt werden.

Das deutsche Divisions-Torpedoboot „D 3“ ist wahrscheinlich an der dänischen Küste zu Grunde gegangen. Mehrere Torpedoboots suchen nach dem vermissten Schiff, haben aber soweit noch keine Spur davon gefunden.

In den Vorfällen des Reichstags sind jetzt Muster der neuen Dienstuniform für die Armee ausgestellt. In Farbe und Schnitt sehen die Uniformen den österreichischen sehr ähnlich.

Eine Anzahl deutsche Zeitungen drucken Spezialdepeschen aus österreichischen Städten ab, in denen verächtlich wird, daß britische Werbe-Offiziere dort überall thätig seien.

In allen Theilen Deutschlands herrscht große Kälte. Im Schwarzwald steht das Thermometer auf 25 Grad (Fahrenheit) unter Null und in Königsberg auf 20 Grad. Im Nordwesten hat es mehrere Tage lang ununterbrochen geschneit.

Das nationale Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude wird am 10. Mai, dem Jahrestag der Unterzeichnung des Friedens zwischen Frankreich und Deutschland in Frankfurt, enthüllt werden.

Der „Total-Anzeiger“ sagt über die Thronrede des Königs Edward, daß sie sich mehr durch das Auszeichnende, was darin nicht gesagt wurde, als durch das was gesagt wurde. Die Zeitung sagt dann: „Die auswärtigen Beziehungen Englands, die im Augenblick so interessant sind, werden mit einer nicht geringeren Heftigkeit abgehandelt, und der Besuch des Kaisers Wilhelm wird mit lautmächtigem Interesse erwartet, obgleich er nicht ohne Einfluß auf die Politik Großbritanniens geblieben sein kann. Was er über den Krieg in Südafrika gesagt, ist viel zu optimistisch und diejenigen, die gehofft hatten, daß ein baldiger Friede zu Stande kommen würde, sind durch die Worte des Königs arg enttäuscht worden.“

Das „Tageblatt“ ist der Ansicht, daß das Zugeständnis, daß der Krieg in Südafrika noch nicht zu Ende ist, und zwar Monate nach der Anzeiger-Proklamation Lord Roberts', höchst bedauerlich sei, und einer Anerkennung der Boeren als kriegsführende Macht gleichkomme, während Lord Roberts' und Lord Kitchener die Boeren nicht als solche anerkennen wollten. Kein britischer General, sagt das Blatt weiter, könne fernerhin die Boeren als Rebellen bezeichnen und behandeln.

Der „Vorwärts“ sagt, daß die Rede nur in plumper Weise hinter arroganten Worten Unzufriedenheit mit der Lage in Südafrika ausdrückt. Auch vermisst die Zeitung eine Anspielung auf ein bestehendes freundschaftliches Verhältnis mit Deutschland.

Der Kriminal-Kommissar Thiel, der eingefangen hatte, von dem Bankier Sternberg und seinen Agenten für gewisse Gefälligkeiten Bestechungen angenommen zu haben, wurde am Freitag zu drei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren verurtheilt.

In einer Sitzung des Budget-Komitees des Reichstages sagte einer der Militär-Referenten, daß die Versuche mit dem neuen Maschinengewehr, welches 300 Schuß in der Minute abfeuert, sich als zufriedenstellend erwiesen hätten und daß die ganze Armee mit diesen Geschützen, welche eine Spezialtruppe bilden würden, während des Jahres ausgerüstet werden würde.

Das „Berliner Tageblatt“ erhielt folgende Depesche aus Peking: „Eine große Divergenz, welche 80 Tage in Anspruch nehmen und nur von deutschen Truppen ausgeführt werden soll, wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Von deutschen Truppen werden nur die Marine-Bataillone in Peking zurückgelassen.“

Erfüllung in einem Tage zu heilen.

Nehmen Sie Lavative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheker stellen das Geld zurück, wenn Heilung fehlschlägt. Dr. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel, 25c.

## Aus der Bundeshauptstadt

### 36. Kongreß. — Zweite Session.

#### Die Schiffsubsidien-Vorlage

Hat keine Ausichten angenommen zu werden.

Maurice Thompson gestorben.

Mutter und Tochter in Circleville, O., lebendig verbrannt.

Der Temperenz-Fanatismus in Kansas.

Schreckliche Dynamit-Explosion.

Repräsentantenhaus.

Washington, D. C., 16. Febr. Unter der Führung des Repr. Cannon von Illinois, Vorsitz der Appropriations-Kommission, wurde am Freitag im Haus die Zeit mit Subsidien verbracht. Herr Cannon wollte, daß der vermisste Civil-Act weiter beraten werde, die Demokratien aber, die Privat-Bills in Erwägung ziehen wollten, hatten insgesammt alle ihre Parteigenossen benachrichtigt, am Plage zu sein. Die Folge war, daß Herr Cannon mit seinem Antrag nicht durchdrang. Er gab aber nicht nach und drei Stunden lang folgte ein Namensaufruf dem anderen. Als schließlich zwei unbedeutende Privatvorlagen im Plenar-Komitee angenommen wurden, machte Cannon geltend, daß kein Quorum anwesend sei und dies hatte Verzagung zur Folge. Das Resultat war, daß der ganze Tag unnütz vergeudet wurde.

Senat.

Am Schluß der heutigen Sitzung, in welcher der Ackerbau-Gesetz definitiv angenommen wurde, erklärte Sen. Teller, von Colorado, daß er unter allen Umständen eine Abstimmung über die Schiffsubsidien-Vorlage verhindern wolle. In einer leidenschaftlichen Rede erklärte er, daß er seine Zustimmung zu einer Abstimmung nicht geben würde und die Befürworter der Vorlage überzeugt sein müßten, daß ihre Bemühungen, die Vorlage zur Annahme zu bringen, vergeblich seien.

Diese Erklärung hatte scharfe Antworten seitens der Senatoren Aldrich, R. J., und Chandler, R. J., zur Folge, und auch Senator Hanna antwortete in leidenschaftlicher Weise. Die Befürworter der Vorlage erklärten, daß sie im besten Interesse des Landes handelten, und sie wiesen alle Anspielungen, daß sie aus selbstsüchtigen Gründen handelten, entristet zurück.

Die Olemargarin-Bill wird am Samstag aufgenommen, es ist aber wenig Aussicht vorhanden, daß sie angenommen werden wird.

Die Nachricht von einer anderen wichtigen Uebergabe philippinischer Insurgenten ist in folgender Depesche des Generals McArthur an das Kriegs-Departement enthalten:

Manila, 15. Febr. — 112 Gewehre und 1500 Pakete Patronen wurden am 13. Februar in Haganej unseren Truppen ausgeliefert. Diefelben stammen zum größten Theil aus einem in den Sümpfen verborgenen Depot. Dies Ereignis ist in sofern von Wichtigkeit, als es eine Reaktion zu Gunsten der Amerikaner in der Gegend von Bulacan bedeutet, bisher derjenige Theil von Luzon, wo unsere Truppen den zähesten Widerstand fanden. Die Auslieferung der Waffen ist das Resultat der unermüdblichen Anstrengungen der Offiziere des 3. Bundes-Infanterieregiments.“

Der Stand der Geschäfte.

New York, 16. Febr. R. G. Dun & Co.'s dieswöchentliche Uebersicht über den Stand der Geschäfte in den Ver. Staaten lautet wie folgt: Die Geschäfte gehen in fast allen Theilen des Landes sehr gut, namentlich im Westen und Südwesten. Die Reisenden schiden aus allen Theilen des Landes große Bestellungen ein. Preise haben keine wesentlichen Veränderungen erfahren und während diejenigen von einigen Stapelartikeln etwas in die Höhe gegangen sind, sind andere etwas zurückgegangen. Je länger aber die Situation bleibt, wie sie jetzt ist, desto sicherer ist auf ein eventuelles Steigen der Preise zu rechnen, denn die Nachfrage nach Waaren aller Art für den sofortigen Konsum läßt nicht nach.

Die großen Eisen- und Stahlwerke sind bereit mit Bestellungen überhäuft, daß sie nur wenig neue Ordes annehmen und keine Garantie für baldige Ablieferung geben. Am meisten ist Struktur-Eisen und Eisenbahn-Material in Nachfrage und Preise sind sehr fest. Auch die Schiffsfabriken haben sehr

bedeutende Bestellungen an Hand. Die Verfertigung von Boston belief sich während der Woche auf 87,487 Kisten, gegen 83,255 in der vorhergehenden Woche.

In der Textil-Industrie hat sich die Lage nicht gebessert, obgleich die Wollverkäufe in den drei Hauptmärkten des Landes auf 6,972,000 Pfund gestiegen sind. Baumwollwaaren gehen langsam und Baumwolle ist abermals im Preis zurückgegangen. Der Preis von Midding Uplands ist jetzt der niedrigste in drei Monaten. Die Ausfuhr im Januar belief sich auf \$35,837,934, gegen \$27,089,251 im Januar 1900. Die Zunahme ist aber lediglich den höheren Preisen zuzuschreiben.

Weizen ist während der Woche im Preis gestiegen. Die Mehl-Produktion in Minneapolis ist bedeutend kleiner wie vor einem Jahr.

Die Ausfuhr von Weizen aus atlantischen Häfen, einschließlich von Mehl, belief sich während der Woche auf 2,478,521 Bu., gegen 1,529,533 Bu. im letzten Jahr.

Die Zahl der Bankrotte in den Ver. Staaten belief sich in letzter Woche auf 257, gegen 218 im letzten Jahr, und in Canada auf 39, gegen 42 im letzten Jahr.

Die Bankräuber verurtheilt.

Canal Dover, D., 16. Febr. — John Dan, Robert M. Haley und Jas. Fitzgerald, die Shanesville Bankräuber, wurden am Freitag von Richter Shotwell verurtheilt. Day erhielt 9 Jahre Zuchthaus zudiktirt und die anderen beiden je zehn Jahre. Day hatte schuldig plaidirt.

Maurice Thompson gestorben.

Crawfordsville, Ind., 16. Febr. Maurice Thompson, der bekannte Schriftsteller, ist am Freitag Morgen nach langer Krankheit gestorben. Die Beerdigung wird wahrscheinlich am Montag hier stattfinden.

Eine wichtige Entscheidung.

Pittsburg, Pa., 16. Febr. — Richter M. W. McFerson gab am Freitag im Bundesgericht in dem Fall von John B. Bennett gegen die Geheimdienstagehen Flann und Bertman und den Hilfs-Bundesmarschall W. S. Blair, die des gewaltsamen Eindringens in die Wohnung des Richters und des tödtlichen Angriffs angeklagt waren, eine Entscheidung ab, die einen wichtigen Präcedenzfall liefern wird. Der Richter entschied nämlich, daß die Bundesmarschälle oder ihre Deputies in bringenden Fällen Verhaftungen vornehmen können, ohne im Besitz von Verhaftsbefehlen zu sein.

Des Nordes angeklagt.

Kansas City, Mo., 16. Febr. — Frau Lulu Prince Kennedy, die am 10. Januar ihren Mann, Philip S. Kennedy von der Merchants Despatch Co. in seiner Office tödtete, wurde am Freitag von der Grand Jury formell des Mordes im ersten Grade angeklagt. Der Mord war die Folge einer sensationellen Hochzeit, die sechs Tage vorher, am 4. Januar, stattgefunden hatte. Kennedy hatte um Annullierung dieser Ehe nachgesucht, da er unter Todesdrohungen zu der Hochzeit gezwungen worden sei.

Am Nachmittag wurden auch von dem Staatsanwalt Verhaftsbefehle gegen Chas. W. Prince, Wm. Prince und Albert Prince, Vater und Brüder der Frau Kennedy, wegen Mithschuld an der Ermordung Kennedy's erwidert. William Prince stattete seiner Schwester einen Besuch im Gefängnis ab, als er verhaftet wurde. Albert, der ein im Lande umherreisender Marobolin-Spieler ist, ist augenblicklich nicht hier. Er ist allgemein bekannt, da er einmal eine Konzert-Reise um die Welt gemacht hat.

Der Temperenz-Fanatismus in Kansas.

Topeka, Kas., 16. Febr. Carrie Nation's Kreuzzug trägt Früchte. Sie und ihre Weibergabe werden es allem Anschein nach fertig bringen, Kansas „troden“ zu legen. In Topeka, Anthony, Eminence, Independence, Cherry Vale und Holton sind jetzt thätig die Wirtschaften geschlossen und selbst im „trinkbaren“ Wichita macht sich der Geist erzwangener Nüchternheit bemerkbar. In jeder Stadt, selbst im kleinsten Nestchen, haben sich treibbare Raabnerinnen der verschrobenen Wollherde organisiert und ihre Drohungen haben die Wirthe so sehr eingeschüchert, daß sie es nicht länger wagen, öffentlich Getränke zu verzapfen.

In Pea, einem kleinen Ort in Sedgewick County, 14 Meilen südlich von hier, griffen am Donnerstag Abend einhundert Männer, Frauen, Knaben und Mädchen zwei Wirtschaften an. Die Eigentümer wurden aufgefordert, herauszukommen, und als sie sich weigerten, dem Befehl nachzukommen, gerüßelten die wadhwinthar Wöfel das ganze

Gebäude, die Einrichtung und die Worräthe von Spirituosen wurden aber unverfehrt nach dem Bahnhof gebracht. Die Sachen wurden während des Tages nach Wichita geschickt.

Gestohlene Seide.

Louisville, Ky., 16. Febr. — John L. Wilson, seit 15 Jahren Vertrauens-Clerk im Engros-Schnittwaarengeschäft von J. M. Robinson-Norton & Co., wurde wegen Diebstahls von Seide im Werthe von \$3000 verhaftet. In Gegenwart der Beamten, welche die Verhaftung vornahmen, gestand Wilson sein Verbrechen ein und gab an, die Seide an einen Fabrikanten Namens A. Benjamin verkauft zu haben. Letzterer wurde ebenfalls verhaftet.

Lebendig verbrannt.

Circleville, O., 16. Febr. — Frau John H. Koop, 35 Jahre alt, und ihre acht Jahre alte Tochter Della sind am Freitag in ihrer Wohnung in Wayne Township lebendig verbrannt. Das Kind spielte an einem Feuer, als seine Kleider in Brand geriethen, und als die Mutter versuchte, die Flammen zu löschen, geriethen auch ihre Kleider in Brand. Ehe Hilfe herbeikommt, hatten beide tödtliche Verletzungen erlitten. Frau Koop war Mutter von fünf Kindern.

Freigesprochen.

Freemorens sprachen Joseph und Chas. Keating, welche angeklagt waren, ihren Schwager Allen Robinson vor Jahresfrist ermordet zu haben, frei. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß Robinson einem Schlagfluß erlegen sei.

Fahrungsfall.

Pittsburg, Pa., 16. Febr. Car No. 25 der Hamilton Avenue Linie, der Consolidated Traction Co., entgleiste an der Ecke der 5. und Hamilton Ave. und stürzte gegen den Rinnstein. Die Car wurde vollständig demolirt und ca. 20 Personen verletzt, eine davon schwer.

Dynamit-Explosion.

Cumberland, Md., 16. Febr. Am Patterson Creek, an einer Zweiglinie der Baltimore und Ohio Eisenbahn, fand am Freitag eine Dynamit-Explosion statt, bei der ein Mann Namens John Boerder und zwei unbekannt Italiener in Stücke gerissen wurden. Eine anderen Mann, Gilmore Anderson, wurden beide Beine abgerissen und drei Männer wurden schwer, aber nicht tödtlich verletzt. Die Männer waren an einem Tunnelbau beschäftigt und die Explosion war beim Aufbau von mehreren Stangen Dynamit erfolgt. Im Alter von 124 Jahren gestorben.

Carrollton, Ind., 16. Febr.

„Tante“ Peggy Jones, eine Farbige, ist in Ghent, Ky., im Alter von 124 Jahren gestorben. Ihre älteste Tochter, Charlotte, ist mehr als 100 Jahre alt. Die alte Leute haben immer in und bei Ghent gewohnt. Charlotte ist noch sehr aktiv und die alte Peggy war ein Wunder der Nüchtheit für ihr Alter.

Die „Olbenburg“ zurückgeschalten.

New York, 16. Febr. An Bord des Dampfers „Olbenburg“ vom Norddeutschen Lloyd, der am Donnerstag Abend hier ankam, befand sich ein Postenkranker. Der Letztere wurde Freitag Morgen ins Quarantäne-Hospital gebracht und der Dampfer wird desinficirt und alle Passagiere werden eingesperrt werden, ehe die „Olbenburg“ an ihren Vier anlegen darf.

Die Leiche Milan's.

Wien, 16. Febr. In der serbischen orthodoxen Kirche fand am Freitag der Trauergottesdienst für den verstorbenen König Milan von Serbien statt. Der Kaiser, mehrere Erzherzöge, der serbische Gesandte und viele Andere waren anwesend. Die Leiche wurde später nach dem Bahnhof gebracht. Der Kaiser und die Erzherzöge folgten dem Sarg zu Fuß. Der Sarg wird nach dem Kloster Kreuzschodol in Smyrien gebracht und dort am Samstag Nachmittag beerdigt werden.

Der Herzog von Connaught folgt seinem Bruder.

London, 16. Febr. — Earl Amherst kündigte am Nachmittag in einer Sitzung der Großloge der Freimaurer an, daß der König Edward den Titel eines Protectors der englischen Freimaurer annehmen werde. Der Herzog von Connaught wurde für das Amt des Großmeisters, als Nachfolger des Königs, nominirt. Die Wahl findet am 6. März statt.

Weitere Depeschen auf Seite 5.